



CONGREGAZIONE DELLA PASSIONE DI GESÙ CRISTO

P.ZA SS.GIOVANNI E PAOLO, 13

00184 ROMA - ITALIA

TEL: (39)-06.77.27.11 – FAX: (39)-06.700.8454

Il Superiore Generale

Prot.n.2008.264

Botschaft zur Generalsynode der Kongregation 2008 (Cuernavaca, Mexiko, 6-17. September)

Grußworte

Liebe Brüder der Kongregation und Schwestern und Brüder der Passionisten Familie,

„Brannte uns nicht das Herz (in der Brust), als er unterwegs mit uns redete...‘ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt... Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.“ (Lk. 24:32-35)

Im Gedenken an das, was die Jünger in Emmaus erlebten, möchte ich gerne ausführlich von der Generalsynode der Kongregation berichten, die in unserem Exerzitenhaus in Cuernavaca, Mexiko, vom 6. bis zum 17. September 2008 stattfand und sich mit dem Thema der Neustrukturierung befasste.

Die Emmausjünger wurden zweimal überrascht: zum einen dadurch, dass sie Jesus nicht erkannt hatten, als er auf dem Weg mit ihnen sprach und dann noch einmal, als sie ihn schließlich im Brechen des Brotes erkannten. Genauso erging es uns während der Synode.

Ich möchte euch, meinen Brüdern und Schwestern der Kongregation und der Passionisten Familie, die ihr im Coenaculum der Welt vereint seid, obwohl wir in 58 verschiedenen Ländern leben und arbeiten, so wie „die Elf und die anderen Jünger“, von den Empfindungen, der Überraschung, den Zweifeln, dem Unterscheidungsprozess und des Erkennens der Gegenwart des Herrn in unserer Mitte berichten. Ja, es gab tatsächlich Momente der Besorgnis. Trotzdem, wir erlebten etwas, das der Fortsetzung der Erzählung von Lukas ganz ähnlich war:

„Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: ‘Friede sei mit euch!’ Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: ‘Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen?’“ (Lk. 24:36-38)

Einleitung

Die Tage, die wir während der Synode in Cuernavaca, vom 6. bis zum 17. September 2008, verbrachten, waren vom Geiste der Brüderlichkeit und des Gebets geprägt. Die gemeinsame Feier der Eucharistie und der Liturgien spiegelten die kulturellen Besonderheiten der verschiedenen Kontinente und Länder wider, in denen wir leben. Das Ziel der Synode war es, gemeinsam einen Weg zu finden, wie die Kongregation für ihre Mission entsprechend dem Auftrag des Generalkapitels, zu neuem Leben und neuer Kraft kommen kann. Wir wollten herausfinden, welche Art von Neustrukturierung notwendig ist, damit nicht nur die Kongregation als Ganzes wiederbelebt wird, sondern auch jede individuelle Einheit und als Familie, die in sich durch ihre Berufung und ihr Charisma fest verbunden ist. Von Anfang an war uns bewusst, dass diese Zusammenkunft zu den wichtigsten und geschichtlich prägendsten der Kongregation zählen würde.

„Neustrukturierung: Prophetie und Notwendigkeit“ – so lautete der Titel der Eröffnungsansprache von **Fr. Octavio Mondragón, CP (REG)**. Er rief uns ins Bewusstsein, dass „die Neustrukturierung der Kongregation zu einer völlig anderen Größenordnung als das christliche Leben gehört, normalerweise als eschatologische Spannung bezeichnet... das Wirken des Heiligen Geistes in den christlichen Gemeinschaften der Jünger Jesu und im Kontext aller Völker und Religionen, besteht darin, unverrückbar auf dem Pfad der Auferstehung zu bleiben, der Fülle des Lebens. So kann man den Heiligen Geistes auch den Geist es Lebens nennen. Durch das Wirken des Heiligen Geistes in der Auferstehung Jesu hat die neue Schöpfung begonnen, die Wiedergeburt allen Lebens... Das Erleben des Heiligen Geistes oder die Ausübung der Prophetie, oder Unterscheidung... ist eine absolute Notwendigkeit in der Dynamik der neuen Schöpfung. Es gibt einen theologischen Ausdruck für dieses Grundbedürfnis der Kirche: ‘Ecclesia semper reformanda.’ Diesen Grundsatz wenden wir analog in der Kongregation und in dem Leben unserer Gemeinschaften und Einrichtungen an indem wir bekräftigen: Das Leben der Kongregation besteht aus einer sich fortsetzenden Dynamik, in und durch den Heiligen Geist; die sich in der Annahme und dem Ausdruck neuer Daseinsformen angesichts der Veränderungen und Herausforderungen im Rahmen der Geschichte manifestiert.“ Dennoch erinnerte uns Fr. Octavio: „Es gibt keine Möglichkeit zu irgendeiner Art von Neustrukturierung, Neumodellierung oder Neugründung unseres religiösen Lebens, ohne ein gewisses Maß an Mitgefühl, z.B. ohne die völlige Bereitschaft den Schöpfungsakt des Heiligen Geistes in der Mitte der Gemeinschaft auch anzunehmen... Neustrukturierung heißt sich selbst und anderen konstruktiv die Wahrheit zu sagen, um unser Leben von aller Täuschung und falschen Illusionen zu befreien. Dieser Vorgang verlangt es, in historischer und theologischer Hinsicht ehrlich zu sein, denn wir können nicht Zeugen des lebendigen Gottes sein, wenn der Grundstein nicht das Mitgefühl ist, in dem er sich selbst als gegenwärtig und tatkräftig zeigt...“

Die Memoria Passionis ist die Quelle unserer christlichen Prophetie und als solches auch die Prophetie, die das Leben der Passionisten vor den Augen der Welt und in ihrer Mitte strukturiert. Ganz klar stehen wir als Passionisten, aus der Perspektive der Prophetie, vor der Herausforderung in unserer Lebensweise zwei Dingen gerecht zu werden: der Memoria Passionis und der Herausforderung der Gegenwart. Eine Reform der Kongregation, wenn man dabei nicht über ihre Grenzen hinausblickt, um sich der Welt zu stellen, wäre es nicht wert als solche bezeichnet zu werden... (Denn) das Thema des Kreuzes ist in seiner Aussage einzigartig: Es ist ein schöpferisches Ereignis, denn es erschafft einen neuen Horizont, eine neue Art und Weise in der Welt gegenwärtig zu sein.“

Während seiner Exerzitienkonferenzen lud **Fr. Donald Senior, CP (CRUC)** uns als Passionisten dazu ein, anlässlich des Geburtstags des Apostels Paulus vor 2000 Jahren, den Heiligen als Gegenstand unserer Reflexionen zu wählen, und die Herausforderung, die die Neustrukturierung darstellt im Licht seines Lebens und seiner Theologie zu betrachten. „Sowohl persönlich als auch im gesellschaftlichen und religiösen Leben seiner Zeit, wurde Paulus Zeuge des Niedergangs der alten und Geburt einer neuen Welt... Ich glaube wir als Passionisten, die es mit tiefgreifenden Veränderungen aufnehmen müssen und für Sie, die Oberen der Kongregation, die vor der Frage stehen wie es Passionisten Gemeinschaften auf der ganzen Welt nahegebracht werden kann Veränderungen in Betracht zu ziehen, tun gut daran Paulus als Vorbild und Inspiration für die vor uns liegende Arbeit zu nehmen. Mehr als jede andere Figur in der frühen Kirche, verkörpert Paulus die vollkommene Bekehrung und Wandlung um des Evangeliums Willen – sowohl als Mensch, als auch innerhalb der Tradition der Religion, für die er sich mit leidenschaftlicher Hingabe einsetzte... Darüber hinaus gibt es noch etwas, dass uns unser Bruder Paulus lehren kann, wenn wir an unser eigenes Leben und das Leben der Gemeinschaft als Ganzes denken: Paulus steckt all seine Lebenskraft in die Erfüllung seiner von Gott empfangenen Mission. Als Passionisten sollten wir besonders beachten, dass Paulus die Betrachtung des Leidens Christi zum Zentrum seiner Theologie und Spiritualität machte. Für Paulus war Jesu Christi Sterben und Auferstehung die Realität, die alle Realität erklärte und das wahre Antlitz Gottes offenbarte... Alles betrachtete Paulus von diesem Zentrum aus. Das Zentrum christlichen Lebens war für ihn die Liebe, weil es die bedingungslose Liebe war, die Jesus der Gekreuzigte im Sinn hatte. Die Erfahrung der eigenen Grenzen und Schwachheit, wie Paulus sie selbst in seinem sterblichen Leib erfuhr, fand einen Sinn im gekreuzigten Leib von Jesus, der sich für uns

hingab... Für uns als Passionisten ist Paulus von Tarsus, dessen Leben von dem Gedenken an die Passion geprägt war, wahrhaftig unser Bruder (und von ihm können wir etwas über den Führungsstil der Apostel lernen): Jesus, Gottes Leidender Knecht, der sein Leben hingab damit andere leben, war das vollkommene Vorbild um zu zeigen, wie Autorität authentisch zu gestalten ist. Obwohl Paulus in einer Zeit lebte, in der die Vision von Kirche noch nicht endgültig definiert war, hat er dennoch nie seine fundamentale Glaubenserfahrung aufgegeben: 'Kann irgendetwas uns von Gottes Liebe trennen?'

Auf der anderen Seite übertrug Paulus dieser Kirche seinen unbeugsamen Missionsgeist und seine Vorliebe für mutige Ideen, als ein Apostel der drastischen Veränderungen und Gottes neuer Möglichkeiten...

Während wir als Gemeinschaft der Passionisten nun vor großen Veränderungen stehen, der Neustrukturierung unserer Vision und unserer Lebensweise, während wir danach streben einer neuen Generation von Passionisten das lebendige Erbe unser großartigen und zerbrechlichen religiösen Gemeinschaft zu übergeben, in einer Zeit die apokalyptische Züge trägt, tun wir gut daran uns an Paulus zu erinnern: ein leidenschaftlicher Jünger des Gekreuzigten Jesus und erfahrener Theologe; sicher in seiner apostolischen Berufung und Identität ohne sie zu vereinnahmen, sondern er teilte diesen Schatz mit anderen; ein Mann, dessen rastlose, mutige Träume ihm Leid einbrachten, aber dessen Hoffnung, die im Glauben verwurzelt war, niemals erlosch.“

Dies ist wirklich eine fantastische Zeit, eine vielversprechende Zeit für jeden der danach strebt, wie Paulus, ein Leben tief verwurzelt in seiner Zeit und Kultur zu führen. Die Neustrukturierung der Kongregation hat ihren Ursprung in der Hoffnung, diese Erfahrung des Eintauchens selbst zu machen und daraus neue Lebenskraft zu schöpfen.

ABLAUF UND ERINNERUNGEN DARAN

Wir erlebten während der zahlreichen Veranstaltungen und Tage der Synode eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts, sowohl in der Arbeit in Kleingruppen als auch in den Sitzungen der Vollversammlung. In meinem an die Synode gerichteten Bericht hielt ich fest: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ (Mt. 14:27) Unter anderem lud ich die Anwesenden ein, die Synode als eine Zeit der Gnade zu erleben, und nicht nur als ein weiteres organisatorisches Treffen. Ich fasste kurz die Arbeit, die im Vorfeld der Synode stattgefunden hatte, zusammen und die Schritte, die zum Prozess der Neustrukturierung geführt hatten. Das bedeutet, vom Keim der Idee im Generalkapitel 2000, bis zur tatsächlichen Inangsetzung des Vorgangs in der Synode von 2004, zu einer Zeit in der man es als Aufruf von Gott zur Umkehr zu einer neuen kreativen Frömmigkeit erkannte, zum Wohle des Gemeinschaftslebens, der Mission und der Solidarität innerhalb der Kongregation und als bewusste Entscheidung für die Armen.

Drei Schlüsselbegriffe versetzten die Kongregation in einen Zustand des Dialogs und der Unterscheidung: Charisma, Präsenz und Mission, die im prophetischen und schöpferischen Kontext gedeutet wurden.

Das Generalkapitel von 2006 mahnt uns in der Zentralen Erklärung, die das Herz und der Schlüssel zum Kapitel selbst ist, eindringlich uns dem Prozess der Neustrukturierung "enthusiastisch" – mit anderen Worten: auf lebendige und aktive Weise – zu widmen. Durch sorgfältige Urteilsfindung konnte das Generalkapitel bestätigen und bekräftigen, dass der Prozess der Neustrukturierung dem Auftrag des Herrn zu einen Neuen Weg der „Reflexion“, der „Interaktion miteinander“ und des Annehmens der Möglichkeit neue Strukturen zu „erschaffen“, die dem Charisma dienen, entspricht. Um den Prozess der Neustrukturierung noch effektiver zu machen und zu fördern, wählte das Kapitel darüber hinaus sieben Koordinatoren, je einen für jede Regionalkonferenz der Kongregation. Eines der besonderen Verdienste der Zusammenarbeit und des Dialogs zwischen dem Generalrat und den Koordinatoren war das Erstellen eines Fragebogens um Informationen zu sammeln, der als „Schablone“ des Planungsvorgangs bezeichnet wurde. Er diente dazu festzustellen, wie es um die Kongregation heute wirklich bestellt ist: im Hinblick auf ihre Zusammensetzung, ihre Stärken

und Schwächen, Apostolat, Präsenz in einem bestimmten Gebiet, Finanzstatus und Zukunftsperspektiven.

Ich möchte betonen, wie gut die Vertreter der einzelnen territorialen Einheiten – Provinzen, Vize-Provinzen und Vikariate einzeln und als Teil ihrer Konferenzen – diese große Aufgabe mit Hilfe der Koordinatoren und im Dialog mit dem Generalrat gelöst haben. Jeder Fragebogen (Template) wurde mit den erforderlichen Daten ausgefüllt und zurückgesandt. Das Lesen und die Analyse der beantworteten Fragebögen ermöglichten ein besseres Verständnis der Bedürfnisse der Kongregation und der Richtung in der sie sich bewegen muss, um ihre Beschränkungen und ihre Mängel zu überwinden, und so wachsen und die gegenwärtigen positiven Seiten teilen zu können. Deswegen war es notwendig, die Realität der Kongregation, die sich in den Antworten auf die Fragebögen klar abzeichnete zu „erforschen“, zu „analysieren“ und „klarzustellen“ um diese in Bezug auf den Neustrukturierungsprozess besser verstehen zu können.

Um dieses Material zu studieren und zu analysieren, baten wir das „Craighead Institute“, genauer gesagt Schwester Christine Anderson, FCJ und Dr. Jim Urquhart um Unterstützung. Für die Synode in Mexiko übernahm Schwester Christine auch die Aufgabe der Diskussionsleiterin. Durch ihre umfangreiche Erfahrung und Fachkenntnis auf dem Gebiet, half sie uns von der Analyse der Fragebögen (Templates), zu der Erwägung der verschiedenen Optionen, und schließlich zur Entscheidungsfindung zu gelangen.

Die Kriterien

Die Beschlüsse und Entscheidungen der Synode waren auch das Ergebnis der Kriterien, die in der vorausgehenden Versammlung des Generalrats und der sieben Koordinatoren entwickelt wurden. Im Anschluss an eine Phase des Gesprächs und der Unterscheidung, wurden diese Kriterien von der Synode angenommen und sie ermöglichten es uns die neuen Strukturen auszuwählen, die unser Charisma, unsere Präsenz und unsere Mission in der Welt von heute und morgen besser zum Ausdruck bringen. Folgende Kriterien wurden oft betont: unser internationales Wesen; der Lebensaustausch zwischen den älteren und jüngeren Teilen der Kongregation; Aufmerksamkeit gegenüber den älteren Ordensmitgliedern; und die bewusste Entscheidung für die Armen.

Solidarität

Die Entscheidung neue Strukturen zu schaffen, ergab sich aus der Notwendigkeit den neuen Herausforderungen zu begegnen, mit denen die Kongregation konfrontiert ist, und die durch die Analyse der von Sr. Christine präsentierten Fragebögen enthüllt wurden. Das Schlüsselwort für diese Unterscheidung war „Solidarität“. Diese Solidarität wird in drei Bereichen greifen, die Prioritäten auf dem Weg zur Neubelebung der Kongregation darstellen: Solidarität im Bereich der Formation, Solidarität im Bereich des Personals, und Solidarität im Bereich der Finanzen. Wir können diese drei Bereiche der Solidarität nicht länger als rein freiwillige Entscheidung zu „spontaner“ Großzügigkeit oder als gelegentliche Entscheidung eines Kapitels oder Provinzrates betrachten. Tatsächlich beschlossen wir ihnen, nach einem Unterscheidungsprozess, eine konkrete Struktur zu geben. Zweifellos ist es notwendig, sich mit den neuen Modellen der Solidarität genau zu befassen und sie auszuprobieren, damit sie funktionieren. Es gibt jedoch ein neues Verantwortungsbewusstsein, das die verschiedenen Teile der Kongregation für einander haben.

Eine neue Konfiguration

Auch strukturelle Veränderungen in Form von territorialen Konfigurationen waren notwendig. Die sechs Konfigurationen die sich während des Unterscheidungsprozesses der Synode herausbildeten und bestätigt wurden, gestalten sich wie folgt:

1—Die Konfiguration vom Gekreuzigten Jesus besteht aus der Presentazioneprovinz (PRAES), in Italien und deren Vikariate Espiritu Santo und Minas Gerais in Brasilien (DOL-VICT); der Provinz vom Hl. Paul vom Kreuz (PAUL) in den USA, Kanada und Jamaica; der Provinz vom

Heiligen Kreuz (CRUC) in den USA; der Kalvaria Provinz (CALV) in Brasilien und deren Mission in Mozambique; der Provinz von der Unbefleckte Empfängnis (CONC) in Argentinien und Uruguay; der Provinz Christkönig (REG) in Mexiko; der Provinz von Unserer Lieben Frau von Fatima (FAT) in Portugal und deren Mission in Angola; und den Vikariaten Puerto Rico (CORI-PAC) und Goiás in Brasilien (SPE-LIBER). Zum Zeitpunkt des 31. Dezember 2007 hatte diese neue Konfiguration 625 Mitglieder, davon 585 mit Ewigen Gelübden, 34 mit Zeitlichen Gelübden und es gab 6 Novizen.

2— Die Konfiguration vom Heiligsten Herz Jesu besteht aus der FID Vize-Provinz Kolumbien, den drei Spanischen Provinzen CORI, FAM und SANG und ihren Missionen in Latein Amerika, der Dominikanischen Republik (CORI-PAC), Peru (CORI-RES), Venezuela, Mexiko, Honduras, El Salvador und Kuba (FAM), Panama und Ecuador (SANG), Chile (SANG-CARM), und Bolivien (SANG-EXAL). Zum Zeitpunkt des 31. Dezembers 2007 hatte diese neue Konfiguration 446 Mitglieder, davon 377 mit Ewigen Gelübden, 54 mit Zeitlichen Gelübden und es gab 15 Novizen.

3—Die Konfiguration Eugen Bossilkov besteht aus den italienischen Provinzen PIET und deren Mission in Bulgarien, CORM, LAT und CFXI, der ASSUM Provinz (Polen, Ukraine, die Tschechische Republik), die MICH Provinz in Frankreich und die VULN Vize-Provinz (Deutschland und Österreich). Zum Zeitpunkt des 31. Dezember 2007 gab es 424 Mitglieder in diesem Gebiet, davon 388 mit Ewigen Gelübden, 33 mit Zeitlichen Gelübden und es gab 3 Novizen.

4—Die PASPAC Konfiguration umfasst die SPIR Provinz (Australien, Neuseeland und Papua Neuguinea), die MACOR Provinz (Korea) und die Mission in China, die PASS Provinz (Philippinen), die MAIAP Vize-Provinz (Japan), die THOM Vikariate (Indien), und die Mission in Vietnam. Zum Zeitpunkt des 31. Dezember 2007 gab es 369 Mitglieder in dieser neuen Konfiguration, davon 281 mit Ewigen Gelübden, 73 mit Zeitlichen Gelübden und es gab 15 Novizen.

5—Die Passionisten Konfiguration Afrika besteht aus der SALV Vize-Provinz Kongo; dem kenianischen Vikariat (CORM-CARLW); dem Vikariat Tanzania (CORM-GEMM), und dem Vikariat Botswana und Südafrika (PATR-MATAF). Zum Zeitpunkt des 31. Dezember 2007 hatte diese neue Konfiguration 141 Mitglieder, davon 109 mit Ewigen Gelübden, 29 mit Zeitlichen Gelübden und es gab 3 Novizen.

6— Die Passionisten Konfiguration Nordeuropa besteht aus den Provinzen: GABR in Belgien, IOS in England, PATR in Irland und SPE in Holland und Deutschland. Zum Zeitpunkt des 31. Dezember 2007 hatte diese neue Konfiguration 174 Mitglieder, davon 174 mit Ewigen Gelübden.

N.B.

Zu diesem Zeitpunkt gibt es noch keine Entscheidung bezüglich des Vikariats vom Seligen Isidor (LAT-ISID) in Brasilien (6 Mitglieder) und der IOS Mission in Schweden (3 Mitglieder).

Erprobung

Die Synode stimmte den neuen Konfigurationen als Teil des Neustrukturierungsprozesses der Kongregation zu. Diese sind zunächst experimentell und ihre „Durchführbarkeit“ wird, im Gespräch mit dem Generalrat, bis zur nächsten Generalsynode 2010 ermittelt. Im Gespräch mit den Konfigurationen selbst, werden wir feststellen ob einige von ihnen, wegen der beträchtlichen Fläche, die sie umfassen, eine einzelne Konfiguration bleiben, oder ob sie aus organisatorischen Gründen besser geteilt werden. Die Koordinatoren, die von den neuen Konfigurationen ernannt werden, werden ihre Aufgabe der Koordination innerhalb der jeweiligen Konfigurationen fortführen und engen Kontakt mit dem Generalrat während der Neustrukturierung halten. Jede Konfiguration wird mindestens einen Generalkonsultor als Ansprechpartner haben.

Darüber hinaus beschloss die Synode, die sieben Regionalkonferenzen, in die die Kongregation aufgeteilt wird, vorübergehend bis zum Generalkapitel auszusetzen (Satzungen Nr. 94, 95, 96), wohingegen die Provinzen, Vize-Provinzen und Vikariate wie vorgesehen ihren normalen Betrieb bis zum nächsten Generalkapitel aufrecht erhalten. Jede territoriale Einheit wird die Durchführbarkeit der Konfiguration, zu der sie gehört, überprüfen. Es besteht auch die Möglichkeit zur Zusam-

menarbeit untereinander, um die vielversprechende Projekte die bereits laufen fortzusetzen und neue zu beginnen.

Bewertung

Die Richtlinien und Direktiven für die Versuchsperiode sind, unter anderem, solche, die für die drei Bereiche der Solidarität zugelassen wurden: 1) Solidarische Strukturen in der Formation; 2) Solidarische Strukturen das Personal betreffend; 3) Solidarische Strukturen in den Finanzen. Darüber, wie die Entscheidungen zu bewerten sind, welche Schwierigkeiten sich ergaben und was erreicht werden konnte, wird ausführlich auf der nächsten Synode 2010 berichtet werden, wo wir, mit der angemessenen Unterscheidung, feststellen werden, ob Modifikationen oder Korrekturmaßnahmen im Verlauf des Programms nötig sind.

Deshalb werden wir, ganz im Sinne der Worte Jesus: „*Neuen Wein in neue Schläuche.*“ (Mk. 2:22), während der nächsten zwei Jahre weiter an diesem Gesinnungswechsel arbeiten, und spirituell die innere Haltung der Bekehrung noch weiter vertiefen, damit sie uns hilft „*einen neuen Weg des Zusammenseins als Passionisten in der Mission für das Leben der Welt*“ herbeizuführen und uns „*in dem Bewusstsein wachsen zu lassen, dass das Leben ein Geschenk ist, dass man mit anderen teilen muss.*“ (Kapiteldokument des Generalkapitels 2000, 4.6)

Wir sind dazu aufgerufen, in der Art und Weise wie wir unser Leben als Passionisten sehen und führen einen großen Schritt voran zu machen, eher auf Kongregationsebene als auf Provinzebene, und dabei über unsere eigenen kulturellen und geographischen Grenzen hinauszugehen und die missionarische Kreativität der frühen Kirche wiederzuentdecken, die es schaffte die Stadtmauer Jerusalems zu überwinden und auch außerhalb des Volkes der Israeliten, die ehemals die einzigen Auserwählten waren, tätig zu werden.

Der heilige Apostel Paulus ist ein gutes Beispiel für das „Überschreiten“ geographischer und kultureller Grenzen, als er schließlich verstand, dass Jesus alle von uns einlädt Teil der Mission zu werden: „*Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.*“ (Mt. 28:19) – einer multikulturellen und multiethnischen Mission. Die Kongregation sollte ihre internationale Dimension darin ausleben, dass sie sich zum Dialog mit all ihren Bestandteilen fähig zeigt, und ihre missionarische Dimension darin, dass sie einen wechselseitigen Austausch der unterschiedlichen Talente der verschiedenen Länder und Kulturen zulässt. Heute ruft uns der Prozess der Neustrukturierung zu dieser Art von Bekehrung auf, indem er uns dazu einlädt, Solidarität im weitesten Sinne und in dem Geist der Neugeburt und der gegenseitigen Beziehung zu leben.

Zeitplan

Das Programm zur Feststellung der „Machbarkeit“ der neuen Konfigurationen wird nicht mit der Synode 2010 enden, obwohl dies eine wichtige Phase für die Kongregation darstellt. In der Tat werden wir zu dieser Zeit den Vorgang bestätigen oder, durch Ansprechen von Problemen, die sich möglicherweise im Laufe der Versuchsdurchgangs ergeben, abändern, und wir werden uns mit einem Verwaltungsmodell für die neuen Konfigurationen und der Generalleitung befassen, wobei die Synode als Schritt auf dem Weg dorthin zu betrachten ist. Die letzten zwei Jahre des Prozesses, 2010-2012, werden uns zum Generalkapitel führen, in dem die neuen Konfigurationen voraussichtlich noch genauer definiert und vielleicht auch neue juristische Organe in ihnen eingerichtet werden. Das Verwaltungsmodell für die einzelnen Einheiten und für den Generalrat wird auch zur Genehmigung vorliegen.

Dies ist der Zeitplan für die nächsten vier Jahre. Jeder von uns trägt dafür Verantwortung und ist zur Zusammenarbeit bei diesem Vorgang, im Rahmen seiner eigenen Möglichkeiten und mit der Unterstützung unser aller Gebets, aufgerufen. Wir sind dazu aufgerufen diese gnadenreiche und lebendige Zeit mit Enthusiasmus und persönlichem Einsatz zu durchleben. Möge Jesus mit uns auf dem Emmausweg der Neustrukturierung der Kongregation gehen und uns Geist und Herz öffnen, damit wir bei der Neubelebung der Kongregation den Willen des Vaters verstehen und befolgen und so unsere Mission erfüllen.

Danksagung und Abschluss

Ich möchte der Provinz Christkönig (REG) in Mexiko meinen aufrichtigen Dank dafür aussprechen, dass sie uns aufgenommen hat und dass sie, und alle ihre Mitglieder, bereit waren sich um uns zu kümmern. Besonders danken möchte ich dem Provinzoberen, Fr. Francisco Valadéz, CP, seinem Rat, der Passionisten Familie und allen, die bei der Vorbereitung dieser, sehr erfolgreichen, Synode mithalfen und die in einer so angenehmen Umgebung stattfinden konnte. Ich hoffe niemanden ausgelassen zu haben! Möge Gott Sie alle segnen!

Die Akten der Synode enthalten weitere Grußworte und detailliertere und umfassendere Danksagungen.

An dieser Stelle möchte ich auch noch die Generalkonsultoren erwähnen und ihnen für ihre Arbeit für die Synode und ihre effektive Hilfe im Dienste der Verantwortung für die Kongregation und für ihre Vorschläge bei der Erstellung dieses Dokumentes danken.

Stellen wir diese Synode mit allem, was bereits stattgefunden hat, und allem, was daraus hervorgehen wird, unter den Schutz Mariens, Unserer Lieben Frau von Guadalupe, liebevoll „La Morenita“ genannt, die wir in Mexiko, einschließlich einer konzelebrierten Messe in ihrer Wallfahrtskirche, verehrt haben. Möge sie uns ein einfaches Herz und Mut schenken, um die getroffenen Entscheidungen in die Tat umzusetzen.

Zum Abschluss möchte ich noch daran erinnern, dass nächstes Jahr, 2009, das 25. Jubiläum der Approbation unserer Konstitutionen am 2. März 1984, dem Fest des Feierlichen Gedächtnisses der Passion, ist. Deswegen kann das Jahr 2009 eine Chance für uns Passionisten sein, die Konstitutionen in unseren Gemeinschaften und mit der Passionisten Familie „neu zu lesen“, und Studientage, Seminare und Symposien zu organisieren, um in der Wertschätzung für ihren Inhalt zu wachsen, der sich durch prophetische Einsicht in unser Charisma und tiefes Verständnis auf menschlicher und religiöser Ebene auszeichnet.

Möge uns der Heilige Paul vom Kreuz, unser Vater, dessen Fest wir bald begehen, segnen und leiten.

Rom – Kloster Sankt Johannes and Paulus
10. Oktober 2008
Erster Tag der Novene vom Heiligen Paul vom Kreuz

Fr. Ottaviano D'Egidio, CP
Generaloberer